



Lebenswende
Stiftung

INFOBRIEF



HAUS METANOIA · HAUS FALKENSTEIN · HAUS DYNAMIS

Sozial-diakonische Drogenhilfe · Suchttherapie · Betreutes Wohnen · Nachsorge



Vertrauen & Glauben

Ein Oster-Grußwort

Liebe Freundinnen und
Freunde der Lebenswende,

ich sitze auf dem Balkon
und genieße die ersten
Sonnenstrahlen. Es wird
gerade wirklich Frühling,
überall zeigt sich das
erste Grün und Tulpen
und Narzissen in allen
Geschäften zeigen an,
dass Ostern vor der Tür
steht.

So heißt es in Psalm 9
und dieser Vers ist und
bleibt ein Leitmotiv un-
serer Arbeit.

Besonders der erste Teil:

**WER DEN HERRN KENNT,
DER VERTRAUT IHM GERNE.**

Niemand aus unserem
Team kann den Glauben
unserer Gäste „machen“,
aber wir bemühen uns da-
rum, dass sie den HERRN
kennen lernen. Die Gäste
begleiten uns zu Gottes-
diensten, sie lesen mit
uns in der Bibel und wir
hoffen, dass unser eige-
ner gelebter Glaube ih-
nen den HERRN immer
näherbringt. Denn nur auf
etwas, was man wirklich
kennt, kann man ver-
trauen. Vertrauen muss

wachsen und es kann
nur wachsen, wenn man
sich mit etwas vertraut
macht. Niemand kann
gezwungen werden auf
den HERRN zu vertrauen,
aber wir leben es ihnen
vor. Das erinnert mich oft
an Familien, die be- >>

N° 168_Frühjahr 2022

INHALT



Vertrauen & Glauben

Ein Oster-Grußwort

_1

Zukunft beginnt heute

Frei & zurück ins Leben

_2

25 Jahre in Haus Dynamis

Eine Zeit des Segens

_4

Neues aus Frankfurt

Eine Zwischenbilanz

_6

Tischabendmahl

Jahresende im Speisesaal

_7

Impressum

Kontakt & Spendenkonten

_8

**HERR, wer dich kennt,
der vertraut dir gern.
Denn wer sich auf dich
verlässt, der ist
nie verlassen.**

Psalm 9,11





>> schließen ihre Kinder nicht taufen zu lassen, damit diese sich später einmal selbst entscheiden können, welcher Glaube zu ihnen passt.

Aber sie geben den Kindern keine Chance unterschiedliche Glaubensrichtungen kennen zu lernen. Wofür oder wogegen sollen sie sich denn dann entscheiden?

Alle Mitarbeitenden in der Lebenswende wissen worauf sie vertrauen, nämlich auf die unendliche und vergebende Liebe unseres Gottes, auf die wir uns immer verlassen können, wie es im zweiten Teil des Psalmwortes heißt: **WER SICH AUF DICH VERLÄSST, DER IST NIE VERLASSEN.** Und genau diese Erfahrung wünschen wir unseren Gästen, die in ihren unterschiedlichen Abhängigkeiten oft erlebt haben, dass sie von Menschen verlassen wurden. Gerne erzählen wir ihnen davon, wie wir diese Treue Gottes in unserem eigenen bisherigen Leben erfahren haben und versuchen sie so mit unserem

Vertrauen anzustecken: „HERR, wer dich kennt, der vertraut dir gern. **DENN WER SICH AUF DICH VERLÄSST, DER IST NIE VERLASSEN.**“

Diese Erfahrung wünschen wir unseren Gästen, aber wir wünschen sie auch Ihnen.



Lassen sie sich an Ostern anstecken von der vergebenden Liebe unseres Gottes, die er uns durch Kreuz und Auferstehung Jesu gezeigt hat und lassen sie andere an ihrer Osterfreude teilhaben.

Denn Glaube und Liebe sind Dinge, die immer größer werden, je häufiger man sie mit anderen Menschen teilt.

Bleiben Sie von Gott geliebt und gesegnet,

Ihre Martina Radgen
stv. Vorstandsvorsitzende <<

Zukunft beginnt heute

Frei & zurück ins Leben

Liebe Freundinnen und Freunde,

wenn es um die Zukunft des Vereins Lebenswende e.V. geht, müssen wir sehr genau beobachten, welche Entwicklung unsere Gesellschaft nimmt.

Nicht die Asche gilt es zu bewahren – das Feuer muss brennen.

Die Freigabe von Marihuana zum persönlichen Gebrauch rückt immer mehr in die öffentliche Diskussion. Ich will hier die strafrechtliche Seite nicht bewerten. An Strafe sind wir von der Lebenswende nicht interessiert. Unsere Beobachtung ist:

Der ständige Gebrauch von Marihuana führt nicht selten zu körperlichen und seelischen Schäden.

Die Gefahr, dass vor allem junge Menschen den ‚Kick‘ auf Dauer durch diese Einstiegsdroge nicht mehr erhalten, ist groß. Der Umstieg auf harte oder psychodelle Drogen kann dann die unmittelbare Folge sein.

Ob dieses Problem >>

>> vorausschauend von den politisch Verantwortlichen bedacht wird, bleibt abzuwarten. Der Vorstand wird darüber mit unserem zuständigen Landtagsabgeordneten in Haus Metanoia sprechen. Es wird immer wichtiger eine gute Netzwerkarbeit zu betreiben. Unsere Gäste leiden bei Antritt ihrer Therapie in unseren Einrichtungen immer öfter an psychischen Problemen. Hier arbeiten wir verstärkt mit der Klinik Hohe Mark zusammen. Unser Therapieleiter, Viktor Belalov, hält in regelmäßigen Abständen vor den dortigen Patienten, soweit sie betroffen sind, Vorträge über Sucht.

Im Gegenzug werden Gäste in unseren Einrichtungen die psychische Probleme haben, in der Hohe Mark behandelt.

Bewährt hat sich die Zusammenarbeit mit dem ‚Blauen Kreuz‘. Neben der Drogen- ist die Alkoholabhängigkeit, oft auch in Kombination, bei Aufnahme unserer Gäste zu diagnostizieren. Für die Begleitung unserer Nach-

sorge-Gäste in Haus Falkenstein ist es wichtig, dass die *Frankfurter Blaue-Kreuz-Gruppe mit ihren wöchentlichen Treffen in unserem Haus angesiedelt ist.*



Der Verein Lebenswende e.V. ist *Mitglied in der ACL (Arbeitsgemeinschaft christlicher Lebenshilfen), des Diakonischen Werkes, der Evangelischen Allianz und seit neuestem im Gnadauer Verband.*

Es ist uns ein Anliegen, durch diesen Beitritt die missionarisch-diakonische Seite unserer Arbeit zu stärken.

In Haus Falkenstein bauen wir an und um. Hierdurch gewinnen wir auf Dauer zusätzliche Therapieplätze in Haus Metanoia. Dies gelingt durch Veränderung der Zimmerbelegung von Haus

Metanoia nach Haus Falkenstein. Es stehen uns insgesamt zu wenige Therapieplätze zur Verfügung. Unsere Warteliste umfasst leider oft über 40 Personen. Bewährt hat sich unser vor einem Jahr gegründeter *Zweckbetrieb. So können wir unsere Gäste in Arbeitsprozesse eingewöhnen.* Dies erleichtert die Wiedereingliederung in das normale Arbeitsleben während der Nachsorge in Haus Falkenstein und in Haus Dynamis in Hamburg.

Erfreulich ist, dass wir nach der Therapie bis in die jüngste Zeit hinein, *für fast alle unsere Gäste einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz finden konnten.*

Im Namen des Vorstandes danke ich allen Freundinnen und Freunden, die unsere Arbeit im Gebet unterstützen und sie durch ihre Spenden überhaupt erst möglich machen.

Bleiben Sie in schwierigen Zeiten behütet und bewahrt!

Ihr Pfr. Friedrich Meisinger
Vorstandsvorsitzender <<

25 Jahre in Haus Dynamis

Eine Zeit des Segens

Seit dem 15. Oktober 1996 arbeite ich bei der Lebenswende e.V. im Haus Dynamis in Hamburg. Ein Artikel aus der Frauenzeitschrift „Lydia“ hat mich auf die Drogenhilfe aufmerksam gemacht. Bei einem Kuraufenthalt in Bad Orb nahm ich Kontakt mit Schwester Christa auf. Sie lud mich zu einem Gespräch ein. Sie fragte mich beim Besuch im Frankfurter Haus, ob ich mir alles nur anschauen wolle, oder ob ich vielleicht mitarbeiten möchte. Als ich sie fragte, ob sie denn Mitarbeiter suchten, antwortete sie, dass sie schon ein Vierteljahr für eine neue Mitarbeiterin im Hamburger Haus beten. Die Vorgängerin hatte für

September 1996 gekündigt. So erklärte ich mich bereit, zehn Tage meines Urlaubes für eine Probezeit „zu opfern“.

Nach dieser Zeit entschieden wir alle, dass eine Mitarbeit möglich wäre. Zu dieser Zeit waren Jurek und Eva Schulz als Hausleiterehepaar tätig. Gleich am ersten Tag kochte die Milch über und während ich noch damit beschäftigt war, die Herdplatten zu säubern, rief Schwester Christa an, um zu fragen, wie es mir so gehe!!!

Jurek arbeitete mich ein. Es war schon eine echte Herausforderung für mich, aber Gott hatte mich in meiner Lebensführung schon oft herausgefordert, so konnte ich nur staunen, wie er mich vorbereitet hatte.

2001 wechselte Jurek in eine andere christliche Arbeit. Er wollte einen erweiterten Lebensraum kennenlernen. In unserer Arbeit ist man sehr eng an das Haus gebunden.

Leider hat es dann dreieinhalb Jahre gedauert, bis ein neuer Mitarbeiter gefunden war. In dieser Zeit war ich „gezwungen“, mich in alle Be->>

Es war {...} eine echte

Herausforderung

für mich, aber

Gott hatte mich

{...} schon oft herausgefordert, so konnte ich nur

staunen,

wie er mich **vorbereitet**

hatte





>> reiche einzuarbeiten. Ich wurde sehr von Schwester Christa und und ihrer Vertreterin unterstützt.

Gott hat mir in dieser Zeit auch erstaunlich gute Zivildienstleistende und Praktikanten zur Seite gestellt. Einer davon ist heute Pastor und Vater. Er hat uns auch schon Therapie- teilnehmer geschickt. Inzwischen habe ich schon drei Mitarbeiter- Ehepaare und zwei Mitarbeiter in der Arbeit erleben dürfen.

Und nun konnte ich am 31. Oktober 2021 mein 25-jähriges Dienstjubiläum feiern. Eigentlich wollte ich schon nach dem 20. Jubiläum und dann nach meinem 70. Geburtstag aufhören.

Aber Gott ließ mich noch ein bisschen „zappeln“. Nach meinem 72. Geburtstag hat sich dann Kerstin Kühn als neue Leiterin in die Mitarbeit gestellt und am 29. August 2021 die Leitung übernommen. Am 31. Oktober 2021, kurz nach meinem 73. Geburtstag, durfte ich das Fest des Dankens und der Gemeinschaft feiern. Im

Gottesdienst in Hennstedt-Ulzburg bei Hamburg wurde mir von den leitenden Mitarbeitern gratuliert. Friedrich Meisinger hielt die Predigt. Es waren auch einige ehemalige Therapie- gäste im Gottesdienst und als wir im Haus Dynamis ankamen, warteten noch mehr von Ihnen vor der Tür. Im Laufe des Nachmittages trudelten immer wieder neue Gäste ein – manche allein, manche mit Familie. Auch Jurek Schulz und seine Frau Eva kamen, um mit uns zu feiern.

Es war für mich die größte Freude, dass so viele Ehemalige sich auf den Weg gemacht haben. Und wir begingen ein Fest, um Gott für seine Treue und Rettung zu danken und das Wiedersehen zu feiern. Pfarrer Eckard Meyer, der langjährige Pastor unserer Stamm- gemeinde FEG Bahrenfeld, begleitete uns beim gemeinsamen Singen mit seiner Gitarre. Er hatte zur Musikgestaltung der Feier einige Lieder selbst vorgetragen.

Auch unsere „Veteranen“ aus der Anfangszeit haben mich mit einem >>



>> selbst vorgetragenen Lied erfreut.

Es war alles in allem ein würdiger Abschluss meines vollzeitlichen Dienstes, an dem ich Sie teilhaben lassen wollte.

Gleichzeitig ist es auch ein bisschen ein Abschied. Jetzt arbeite ich so lange ich noch gebraucht werde ehrenamtlich mit. Gott hat mir noch Kraft und Gesundheit geschenkt und mein Herz schlägt noch immer dafür, dass junge Menschen durch Gottes Hilfe Befreiung aus der Sucht erleben.

Dorothea v. Ochsenstein <<



Neues aus Frankfurt

Eine Zwischenbilanz

Nun sind gut drei Jahre seit den ersten Wieder-Neuaufnahmen bei der Lebenswende nach dem Umbau von Haus Metanoia vergangen. Es ist

die Zeit eine kleine Zwischenbilanz zu ziehen. Es gibt sehr Vieles über das wir uns freuen und Gott danken können. Dazu gehören solche erfolgreiche Projekte, wie unsere **Spendenhäuschen**, Gründung unseres **Zweckbetriebes** und die

Optimierung unseres **Aufnahmeverfahrens**, wie z.B. Erstellung einer Warteliste. Ein weiterer Grund zur Dankbar-

keit ist unsere momentane **Mitarbeitersituation!** Im Vergleich zu der Anfangsphase haben wir mehr Interessenten die bei uns arbeiten möchten als wir unterbringen und finanzieren können.

Eine weitere Freude erleben wir durch unsere **Nachsorgegäste**, die sich ehrenamtlich immer wieder in der Therapie und in praktischen Dingen einsetzen, am Geschehen innerhalb des Hauses aktiv teilnehmen und den

Therapiemitarbeitenden eine große Unterstützung und Entlastung sind. Und mancher Nachsorgegast wechselte später in den hauptamtlichen Dienst. Dankend freuen wir uns auch über immer mehr **ehrenamtlich Mitarbeitende** von außerhalb.



Das sind mittlerweile sechs Menschen, die uns völlig selbstlos in unserer Arbeit unterstützen.

Auch dem Ziel, ein

gut ausgebautes **Netzwerk** mit verbündeten und verwandten Werken zu bilden, um mit ihnen in Verbindung und Austausch zu bleiben und sich gegenseitig zu unterstützen, sind wir inzwischen nähergekommen.

So kooperieren wir nicht nur mit den ACL Werken, sondern auch mit einigen Gefährdeten-hilfen deutschlandweit sowie psychiatrischen und psychologischen Einrichtungen in unserer >>



>> Umgebung.

Die meisten **Therapie- und Nachsorgeplätze** in unsren Häusern sind belegt – das ist trotz mancherlei anstrengenden Stunden auch mit großer Freude verbunden, die ich bei dieser Gelegenheit den Freunden und Mitbetern unseres Werkes nicht vorenthalten möchte.

Das alles bedeutet natürlich nicht, dass wir nicht dennoch vor einigen Herausforderungen stehen: in den letzten paar Monaten haben wir einen heftigen Konflikt in unserem Nachsorgehaus erlebt, so dass wir sogar einen Nachsorgegast fristlos entlassen mussten. Auch der periodische Überarbeitungsbedarf unserer Regeln und Verträge sollte nicht unerwähnt bleiben.

Ein weiterer Zweig, der in Zukunft ausgebaut werden soll, ist auf jeden Fall der **Kontakt zu den ehemaligen Gästen** der Lebenswende. Diese werden teilweise noch betreut, meistern aber ihr Leben mehrheitlich

selbständig. Diesen wertvollen Austausch wollen wir nicht missen, und vielleicht können wir hier und da auch weitere gemeinsame Dienste aufbauen.

Mit großem Dank dürfen wir auch von dem **Ausbau einer weiteren Wohnung** in Haus Falkenstein berichten. Viele Arbeiten führen entweder unsere aktuellen Gäste unter der Anleitung der Mitarbeiter oder unsere ehemaligen Gäste aus. Für uns ist dies nicht nur ein materieller, sondern auch ein geistlicher Segen. So sehen unsere Gäste, was sie in der Zukunft erreichen können.

Dies alles gibt uns genug Grund zum Danken und lässt uns staunen über das Wunderwerk Gottes, welches Er hier bei der Lebenswende tut.

Und so stelle ich angesichts all dieser Wunder unseren Aufenthalt hier in den Häusern Metanoia und Falkenstein wieder ganz bewusst unter das Motto: „Denn Großes hat der Mächtige an mir getan, und heilig ist

sein Name,“ das Maria, die Mutter Jesu, in Lukas 1,49 zum Ausdruck bringt.

In Jesu Liebe verbunden

Ihr Viktor Belalov <<

Das Tischabendmahl

Jahresende im Speisesaal

Auch der übliche Jahresendgottesdienst wurde dieses Jahr, wie so vieles, durch die Coronapandemie beeinflusst. Da einige unserer Gäste zu dem Zeitpunkt noch keinen vollen Impfschutz hatten, konnten wir nicht in der schönen Emmauskirche feiern. So wurde kurzentschlossen der Gottesdienst mit Gästen, Mitarbeitenden und einigen Besuchern in die Lebenswende verlegt. >>





>> Friedrich Meisinger zeigte anhand einer selbstskizzierten Landkarte den Weg Jesu und seiner Jünger vom See Genezareth durch das heilige Land nach Jerusalem auf, wo sie zur Osterzeit ankamen. Und er sprach über das Abendmahl. Für die meisten der Anwesenden war es neu, dass das uns bekannte Abendmahl im Anschluss an eine normale Mahlzeit stattfand. Und so wurde auch an diesem frühen Abend eine symbolische Mahlzeit mit Kaffee, Stollen und Keksen von den Mitarbeitenden vorbereitet, die wir in einer Got-



Tischabendmahl in Metanoia



tesdienstpause auf Einzeltellern genussvoll zu uns nahmen. Die traditionellen Jahresend-Lieder „Das alte Jahr vergangen ist“ und „Von guten Mächten treu und still umgeben“ rahmten die Predigt ein, musikalisch unterstützt durch das Ehepaar Haller mit Trompeten und Keyboard. Das abschließende Abendmahl mit frischem Brot und Traubensaft wurde feierlich am Tisch eingenommen, auch hier hatte jede(r) einen eigenen kleinen Teller. Dies war für alle, aber besonders für unsere Gäste, eine schöne neue Erfahrung.

Jochen Waiblinger <<



Lebenswende
Drogenhilfe
& Stiftung

Herausgeber

Lebenswende e.V.
Drogenhilfe
Mildtätig anerkannt beim
Finanzamt Frankfurt
045 255 85480
Pfr. Friedrich Meisinger (verantw.)
und Redaktionsteam

Häuser Metanoia & Falkenstein

Wolfsgangstr. 14
60322 Frankfurt
Tel. 069-556213
Fax 069-5961234

Haus Dynamis

Godeffroystr. 9
22587 Hamburg
Tel. 040-869844
Fax 040-868840

mail:
info@lebenswende-drogenhilfe.de

internet:
www.lebenswende-drogenhilfe.de

Spendenkonto Lebenswende-Stiftung

Frankfurter Volksbank
IBAN DE45 5019 0000 6100 3646 28
BIC FFVBDEFF

Spendenkonto Lebenswende e.V.

Frankfurter Volksbank
IBAN DE50 5019 0000 0000 3255 38
BIC FFVBDEFF

Evangelische Bank Frankfurt

IBAN DE77 5206 0410 0004 1020 10
BIC GENODEF1EK1

Hamburger Volksbank

IBAN DE66 2019 0003 0061 0898 00
BIC GENODEF1HH2

Unsere Zugehörigkeiten



Drogenhilfe der
Evangelischen Allianz



Layout und Druckvorstufe
www.mere-marketing.de